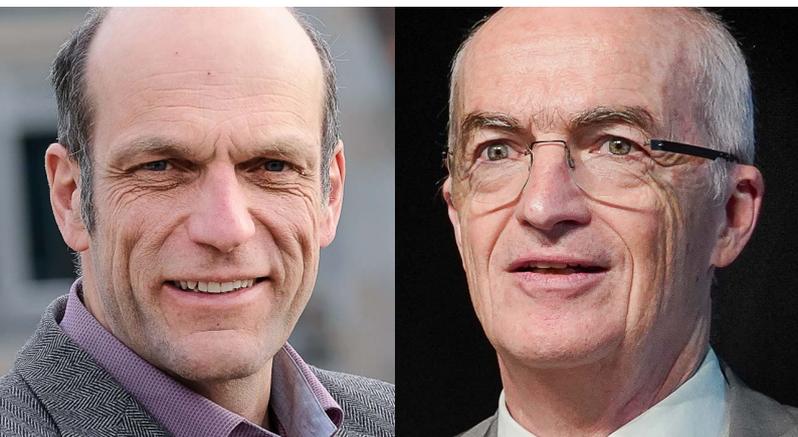




Den Frieden vor Augen



Daniel Hänni (links) und Bischof Patrick Streiff, Co-Präsidenten Connexio

Leben in Frieden und Gerechtigkeit für alle – diese Hoffnung und Verheissung bewegt uns als Connexio, dem Hilfswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche. Gemeinsam mit unsern Partnerkirchen und -Organisationen vor Ort arbeiten wir im umfassenden Sinne für dieses Ziel. Wir möchten das Leben und den Glauben an Gott mit anderen in vielfältiger Form teilen. Wir wollen es glaubwürdig in Wort und Tat immer wieder neu tun. Dazu setzen wir Zeit, Energie und finanzielle Mittel ein. Wir unterstützen unsere Partner bei Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der kirchlichen Sozialarbeit, beim Aufbau der Kirche sowie bei der Nothilfe.

Die Welt ist mit der Pandemie nicht friedlicher geworden. Gewalt – von häuslich bis kriegerisch – und die Diskriminierung von Menschen aus anderen Kulturkreisen oder anderer Glaubensrichtung nahm weltweit zu, auch bei uns. Da

ein Leben in Würde ohne eine friedvolle Co-Existenz der Menschen nicht möglich ist, sind Friedensförderung und Aufbau von gerechten und inklusiven Gesellschaften von zentraler Bedeutung.

Bei Connexio beschäftigen wir uns seit einiger Zeit intensiv mit dem Thema Frieden. In unserem Leitbild steht: «Wir leisten einen Beitrag an eine friedvolle und gerechte Welt, in der alle Menschen und die Schöpfung in ihrer Würde respektiert werden.» Sind das nicht zu hochgesteckte Ziele? Wir denken nicht. Das Evangelium ist uns Motivation und wir sind überzeugt: mit unserem Engagement und mit Ihrer Anteilnahme und Hilfe als Spenderinnen und Spender verbessern wir konkret die Lebensumstände von Notleidenden dieser Welt!

Im vorliegenden Jahresbericht ermöglichen wir Ihnen einen Einblick in die Projekte, die wir im Jahr 2020 begleiten und finanziell unterstützen konnten. So erfahren Sie im Jahresbericht beispielsweise mehr über die aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika oder auch in Rumänien. Es ist immer wieder bewegend zu sehen, mit wie viel Einsatz, Herz und Glauben sich Methodistengemeinden in unseren Projekten vor Ort engagieren und ein wichtiges Bindeglied zu den Bedürftigen darstellen.

Mit herzlichen Segensgrüssen

Bischof Patrick Streiff und Daniel Hänni,
Co-Präsidium Connexio

Inhaltsverzeichnis

Editorial, Impressum, Team, Dank	Seite 2–3
Entwicklungszusammenarbeit	Seite 4–5
Kirchliche Zusammenarbeit	Seite 6–7
Jahresrechnung	Seite 8–9
Nothilfe	Seite 10
Vorstand, Verein, Zweck	Seite 11
Karte	Seite 12

IMPRESSUM

Connexio-Jahresbericht 2020
Eine Publikation von Connexio, dem Hilfswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Schweiz und Frankreich

Redaktion und Gestaltung

Mitarbeitende der Connexio-Geschäftsstelle und Koordinationspersonen
Badenerstrasse 69, Postfach, 8021 Zürich 1
Telefon +41 (0)44 299 30 70
info@connexio.ch, www.connexio.ch

Fotos von

Fabrice Mbonankira, Daniel Hänni, Sigmar Friedrich, Corinna Bütikofer Nkhoma, Thomas Wirth, Socheata Chap, Jean-Paul Dietrich, Kristin Buchbinder, Ulrich Bachmann, Jaime Enrique Medina Cárdenas, Monika Brenner, Jean Tshomba

So können Sie spenden

Weltweit per Internet mit Postcard, TWINT sowie Visa- und Master-Kreditkarten:
www.connexio.ch «Ich spende jetzt»

Per Postüberweisung (weltweit und CH)

EMK in der Schweiz, Connexio, Zürich
PC 87-537056-9
IBAN CH52 0900 0000 8753 7056 9
BIC POFICHBEXXX

In Frankreich per Bankcheck

UEEMF – Connexio
Mme Pascale Meyer
27, rue du Brotsch
F-67700 Otterswiller
(Mention expresse: «Connexio»)

Der Ungerechtigkeit in der Krise entgegenwirken

Die Pandemie hat die Menschen in unseren Partnerländern und unsere Partnerkirchen und Organisationen viel stärker getroffen, als dies bei uns der Fall war. Die Schere der Ungerechtigkeit und Ungleichheit auf unserer Welt hat sich leider auch in der Krise nochmals weiter geöffnet.

Unsere Partnerkirchen haben mit viel Engagement und Kreativität auf die Pandemie reagiert. Laufende Projekte wurden angepasst oder neu gestartet, um weiterhin Menschen zu unterstützen, ihr Potenzial zu entfalten und um benachteiligte Menschen zu stärken. Die Partnerkirchen haben auch schnell reagiert, um Menschen, die wegen der Pandemie in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind, zu unterstützen.

Connexio konnte zusammen mit den Partnerkirchen auch in diesem schwierigen Jahr im Leben vieler Menschen einen Unterschied machen und einen Beitrag an eine friedvollere, gerechtere und inklusivere Welt leisten.

Dies war aber nur darum möglich, weil Connexio von vielen Spenderinnen und Spendern, freiwillig Mitarbeitenden, der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Schweiz und Frankreich und allen nahestehenden Institutionen unterstützt wurde. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA sowie die Kooperationsgemeinschaft und weitere Geldgeber leisteten einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des Auftrags von Connexio. Wir danken für die vielfältige und wohlwollende Unterstützung ganz herzlich.

KENNZAHLEN 2020

Die von Connexio unterstützten Projekte in vier Kontinenten leisten einen Beitrag an eine friedvollere, gerechtere und inklusivere Welt.

Über **1000 Menschen** wurden für das friedvolle Zusammenleben verschiedener Ethnien und den konstruktiven Umgang mit Konflikten sensibilisiert.

74 Frauen wurden durch den Erwerb einer funktionellen Lese- und Schreibkompetenz wirtschaftlich und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Durch Radioprogramme mit einer Reichweite von bis zu **200 000 Zuhörerinnen und Zuhörern** wurden Menschen zu Themen wie Gerechtigkeit und Inklusion von indigenen Bevölkerungsgruppen, gegen Gewalt an Frauen sowie über politische Rechte sensibilisiert.

300 Familien wurden durch Rechtsberatung unterstützt.

Rund **1000 Personen** vertieften ihre Kenntnisse über angepasste und ökologische landwirtschaftliche Anbaumethoden.

Rund **19 000 Menschen (54% Frauen)** hatten Zugang zu medizinischen Dienstleistungen.

29 Personen (25 Frauen) wurden durch ein Ausbildungsstipendium unterstützt. Davon sind 6 Stipendien auf Niveau Master und Doktorat.

Rund **200 Pfarrpersonen** aus unseren Partnerkirchen konnten ihre Kompetenzen zu verschiedenen Themen erweitern.

Rund **400 Kinder und Jugendliche** wurden auf vielfältige Weise gestärkt. Unter anderem erlernten sie wichtige Alltagskompetenzen und hatten Zugang zu ausser-schulischem Unterricht.

4870 Haushalte wurden durch Nothilfeprojekte mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln oder durch den Wiederaufbau von Häusern unterstützt.



Ulrich Bachmann
Geschäftsführer



Thomas Wirth
Bereichsleitung Kommunikation
und Fundraising



Kristin Buchbinder
Kommunikation und Fundraising



Nicole Gutknecht
Begegnungen und Kommunikation



Corinna Bütikofer Nkhoma
Programmverantwortliche



Frauen sind Schlüsselpersonen in der Friedensförderung, deshalb ist es wichtig, in ihre Ausbildung zu investieren.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Gerechte Gesellschaften fördern

Die Vision einer Welt ohne Armut und Hunger hat im Jahr 2020 einen harten Dämpfer erlitten. Die Pandemie führte zu einer globalen Wirtschaftskrise wie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr. Das bedeutet, dass heute weltweit rund 750 Millionen Menschen ihre Grundbedürfnisse nicht decken können. Ein Skandal, den wir so nicht hinnehmen dürfen. Extreme Armut wiederum ist ein Treiber für Konflikte und Gewalt. Leider hat die Pandemie auch dazu geführt, dass der Bewegungsraum für die Zivilgesellschaft, inklusive der Kirchen, kleiner wurde. Auch unsere Partnerländer und -kirchen sind davon betroffen. Es ist wichtiger denn je, der Kirche und der Zivilgesellschaft eine Stimme zu geben.

Frauen als Schlüssel für die Friedensbemühungen

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo ist die Bevölkerung seit Jahrzehnten Gewalt und Terror ausgesetzt. Die methodistischen Gemeinden und auch andere Kirchen versuchen einen Beitrag zu leisten, um Konflikte zu transformieren. Michel Kizibisha, Radiojournalist und Projektkoordinator für die Methodistenkirche in Ostkongo, meint, dass die Kirchen eine enorm wichtige Rolle in der Friedensförderung innehätten. Die Kirche könne zwischen Gemeinschaften, die miteinander in Konflikt

stehen, Verbindungsräume schaffen und sei damit ein grosser Multiplikator für die Friedensbotschaften. Trotz sehr schwierigen Bedingungen konnte das überkonfessionelle Projekt «mit Frauen ist Frieden möglich» die Sensibilisierungskampagne in der Region Uvira, die stark unter der Gewalt von bewaffneten Gruppen leidet, weiterführen. In ihren Liedern und Sketches werden Gewaltsituationen aufgenommen, die den Alltag der Bevölkerung beeinträchtigen. Besonders wird auch die Gewalt an Frauen thematisiert. Insgesamt konnten durch die Sensibilisierungskampagne über 1000 Menschen erreicht werden. Zum ersten Mal fand ein von der Methodistenkirche organisiertes interreligiöses Friedensseminar statt, an dem rund 30 Personen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften und verschiedenen christlichen Denominationen teilgenommen haben.

Ausbildung von Frauen verändert das Land

Armut, Konflikte und Gewalt gefährden Frauen am meisten. Frauen, die oft eine geringere Chance haben, eine Ausbildung zu absolvieren als Männer, sind besonders gefährdet. Dr. Marie-Claire Manafundu Diandja, Ärztin und Gesundheitskoordinatorin, sieht in der Ausbildung von Frauen einen Schlüssel in der Friedensförderung. Sie sagt, dass das Sprichwort, wenn du eine Frau ausbilst, eine ganze Nation ausgebildet wird, sehr stark auf den Kongo zutrefe und deshalb auch viel mehr in die Ausbildung von Frauen investiert werden sollte. Ausgebildete Frau-



Seit vielen Jahren kämpfen die indigenen Bevölkerungsgruppen der Mapuche um Anerkennung ihrer Rechte.

Interreligiöser Austausch zur Friedensförderung und Konflikttransformation



en hätten die Möglichkeit, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Manafundu Diandja meint, dass Frauen für die Lösung der Konflikte im Osten Kongos einen wichtigen Beitrag leisten könnten, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten. Für ein von ihr initiiertes Projekt konnte Connexio einen Beitrag leisten, so dass 74 Frauen lesen und schreiben lernen konnten.

Marginalisierten Bevölkerungsgruppen eine Stimme geben

Die Mapuche sind die grösste indigene Bevölkerungsgruppe in Chile, und gleichzeitig gehören sie zu den ärmsten Menschen innerhalb der chilenischen Bevölkerung. In der Region Temuco sind überproportional viele COVID-19 Todesfälle zu beklagen. Die Mapuche Bevölkerungsgruppen kämpfen seit vielen Jahren um Anerkennung ihrer Rechte und für eine bessere Repräsentation in Politik und Gesellschaft. Jaime Medina Cárdenas, Koordinator des Dialog- und Friedensförderungsprojekts in der Temuco-Region, sagt, dass die Methodistenkirche in Chile von grundlegender Bedeutung für die indigene Bevölkerungsgruppe der Mapuche sei. Die Zusammenarbeit sei wichtig, um in der chilenischen Gesellschaft eine Stimme zu haben. Cárdenas nimmt auch den chilenischen Staat in die Pflicht. Die Methodistenkirche sei 1989 Zeuge bei der Ausarbeitung einer neuen Vereinbarung zwischen dem Staat und der chilenischen Bevölkerung gewesen. 30 Jahre später seien von den vom Staat gemachten Versprechen noch lange nicht alle umgesetzt. Die Pandemie hat die Arbeit des interdisziplinären Projektteams stark beeinträchtigt. Viele Aktivitäten waren auf die Begegnung mit den beteiligten Personen ausgerichtet. Das Team entwickelte neue, kreative Ideen, wie es den Dialog und das Gespräch aufrechterhalten konnte. Unter anderem wurden Programminhalte für das Radio entwickelt, das bis zu 200 000 Menschen erreichen konnte.



Junge Menschen der Methodistenkirche Argentinien verteilen Nothilfepakete an bedürftige Personen und Familien.

KIRCHLICHE ZUSAMMENARBEIT

Kinder und Jugendliche stärken

Corona hat auch für Kinder und Jugendliche das Leben erschwert: vielen fehlen die direkten Kontakte und sie leiden unter der Isolation. Unsere Partnerkirchen haben Initiativen entwickelt, wie sie den Kindern und Teenagern Mut machen und ihnen zeigen können: wir sind gerade jetzt für euch da. Und Jugendliche haben selbst mit angepackt und Nothilfe geleistet.

Corona und die Angst

Etwa die Hälfte der Bevölkerung Boliviens ist unter 25 Jahre alt. In den Städten mag die Anzahl noch höher sein, waren es in den letzten Jahren doch vor allem Jugendliche, die vom Land in die Stadt zogen, um Arbeit zu finden oder eine Ausbildung zu machen. Aber die Auswirkungen der Pandemie sind in Bolivien bereits spürbar: Es gibt weniger Arbeitsplätze und weniger Lehrstellen für Jugendliche. Ramiro Pajzi, Leiter der Jugendarbeit der Methodistenkirche, nimmt Folgendes wahr: «Viele Jugendliche in Bolivien haben Angst. Sie fürchten sich vor einer Ansteckung oder noch mehr vor der Isolierung aufgrund der Bewegungseinschränkungen. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind gross. Auf dem Land funktionieren die familiären Strukturen gut

und geben Halt. In den Städten fühlen sich Jugendliche schneller einsam und sind ohne tragendes soziales Netz.»

Die Jugendarbeit der Kirche nahm dieses Thema auf und begann, die Jugendlichen über Corona aufzuklären und sie emotional und psychologisch zu begleiten. Dies geschah an Treffen, die je nach Situation physisch oder online stattfanden. Für die Jugendlichen ist es wichtig, an einem geschützten Ort über die Angst sprechen und hoffentlich neue Perspektiven aufbauen zu können.

Aktiv in der Gesellschaft

In Zusammenarbeit mit der Beratungsorganisation CREAS haben Jugendliche der Methodistenkirche in Bolivien Projekt-

ideen ausgearbeitet, wie sie sich in ihrem Viertel sozial-diakonisch engagieren können. Die Jugendlichen lernten, wie sie eine Anfangsidee in ein reales Projekt umsetzen können. Es entstanden über 15 Projektideen, die die Jugendlichen jetzt weiterentwickeln.

In Argentinien entschlossen sich die Jugendlichen schnell, Teil der Nothilfe-Aktion der Kirche zu sein. So unterstützten sie tatkräftig die Verteilung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln für besonders benachteiligte Menschen und leisteten viel Gratisarbeit. Die nationalen und regionalen Treffen wurden online durchgeführt.

Online Koch- und Bibelkurse

Den Mitgliedern der drei Methodisten-Gemeinden in Rumänien liegen Kinder, Teenies und Jugendliche am Herzen. Sie engagieren sich besonders für Waisenkinder, Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen und Roma-Kinder. So erhalten Kinder im Programm der «Super Kids Academy» eine warme Mahlzeit und Hausaufgabenhilfe. Sie entfalten ihre Fähigkeiten beim Malen, Basteln und Spielen und Mitglieder aus der Gemeinde Sibiu nehmen sich Zeit für sie. «Du bist wunderbar, du bist mutig, du bist stark – du bist super!», so steht es auf einem Plakat, das in der Kirche hängt. Wegen Corona waren die Kontakte zu den Kindern aus den Kinderheimen in Sibiu und auch in Cluj teil-

weise sehr eingeschränkt. Doch online war es möglich, den Kindern und Jugendlichen Koch-, Tanz- und Lernkurse zu bieten und mit ihnen in Beziehung zu bleiben. Kinder aus der Gemeinde und dem Kinderheim konnten an einem wöchentlichen Video-Bibelkurs teilnehmen und darüber austauschen.

Verlässlich da sein

Die Mitglieder und die Pfarrpersonen nehmen sich viel Zeit für Kontakte mit den Kindern, Teenagern und Jugendlichen. Pfarrer Samuel Goia spielt regelmässig Fussball mit Roma-Jugendlichen und konnte letztes Jahr auch teilweise Nothilfe für Roma-Familien leisten. Das Pfarrerehepaar Cristian und Ligia Istrate hat seit einigen Monaten mit Hilfe der methodistischen Gemeinde die Verantwortung für das Kinderheim in der Nähe von Sibiu übernommen. Das Heim wäre sonst geschlossen worden, aber jetzt können die 17 Kinder am vertrauten Ort bleiben. Pfarrer Rares Calugar und seine Frau kümmern sich um junge, alleinerziehende Mütter, die aus Altersgründen aus «ihrem» Waisenheim in Cluj ausziehen mussten und nun allein dastehen. Rares Calugar fasst zusammen, wie die Gemeinden gerade in schwierigen Zeiten Halt geben: «Kinder und Jugendliche aus dem Waisenheim haben in unserer Gemeinde einen Ort gefunden, wo sie dazu gehören und spüren, dass sie geliebt werden.»

In der «Super Kids Academy» erhalten Waisenkinder, Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen und Roma-Kinder eine warme Mahlzeit, Hausaufgabenhilfe und einen Ort, wo sie dazugehören dürfen.



FINANZEN 2020

Die Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) in der Schweiz und in Frankreich haben sich im schwierigen Pandemie-Jahr sehr solidarisch mit Connexio gezeigt. 85 % der gesamten Einnahmen kommen aus der EMK. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, sowie allen Personen, innerhalb der EMK, die sich für Connexio in den Bezirken und Gemeinden einsetzen, ganz herzlich für das grosse Engagement und die wohlwollende Unterstützung. Die Nähe und die Verbundenheit zur EMK ist für Connexio lebenswichtig.

Der Bereich Entwicklungszusammenarbeit wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt.

Das Jahresergebnis 2020 von Connexio ist ausgeglichen. Vor Veränderungen des Fondskapitals resultierte ein kleines Defizit von CHF 1367. Die gesunde Finanzlage von Connexio drückt sich dadurch aus, dass die Betriebskosten und die Verpflichtungen gegenüber den Partnerkirchen für ein Jahr gesichert sind.

Bilanz

AKTIVEN	2020	2019
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	2 428 092	2 548 589
Forderungen	8 491	840
Aktive Rechnungsabgrenzung	141 478	106 141
TOTAL	2 578 061	2 655 570
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	2	2
TOTAL	2	2
TOTAL AKTIVEN	2 578 063	2 655 572
PASSIVEN	2020	2019
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	89 421	151 313
Passive Rechnungsabgrenzung	31 027	45 276
TOTAL	120 448	196 589
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)		
Aufgabenspezifische Fonds	284 786	286 535
Regionale Fonds	0	0
TOTAL	284 786	286 535
Organisationskapital		
Gebundenes Kapital	1 121 741	1 121 741
Erarbeitetes freies Kapital	1 050 706	403 724
Jahresergebnis	382	646 983
TOTAL	2 172 829	2 172 448
TOTAL PASSIVEN	2 578 063	2 655 572

Betriebsrechnung

ERTRAG	2020	2019
Spenden und Legate		
Einzelpersonen	1 113 800	2 925 188
EMK Gemeinden Schweiz	369 487	488 312
EMK Gemeinden Frankreich	13 816	23 612
Kinder und Jugendliche	1 168	1 666
Sammlung Solidarität Pfarrer	38 891	29 915
Frauenwerk und -gruppen	38 563	82 632
Andere Spendengruppen	11 046	101 651
Legate	179 523	43 700
TOTAL	1 766 292	3 696 676
Davon zweckgebundene Spenden	664 621	716 114
Beiträge von anderen Organisationen		
Brot für alle	26 535	29 104
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit	212 000	203 000
Kirchen und Missionsgesellschaften	39 369	30 194
Fonds und Stiftungen	22 000	23 000
TOTAL	299 904	285 298
Davon zweckgebundene Beiträge	258 535	255 104
Diverse Erträge		
Erträge aus erbrachten Leistungen	2 350	21 950
Übrige Erträge	1 229	272
TOTAL	3 579	22 222
TOTAL BETRIEBSERTRAG	2 069 775	4 004 196
AUFWAND	2020	2019
AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG		
Schweiz-Frankreich		
Gemeindeaufbau und -aktionen	0	1 000
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	0	2 000
Weitere Projektbeiträge	500	9 100
TOTAL	500	12 100

	2020	2019
Mitteuropa-Balkan		
Länderübergreifende Aufgaben	170 165	193 586
Albanien	88 827	133 832
Bulgarien	11 780	11 260
Nord-Mazedonien	28 269	29 325
Polen	14 116	28 750
Rumänien	9 690	10 120
Serbien	5 400	35 895
Slowakische Republik	8 400	3 450
Tschechische Republik	0	5 175
Ungarn	12 287	32 280
TOTAL	348 934	483 673
Nordafrika		
Algerien	13 750	31 280
Tunesien	31 500	24 840
TOTAL	45 250	56 120
Afrika		
Länderübergreifende Aufgaben	84 831	96 477
Demokratische Republik Kongo	211 544	277 073
TOTAL	296 375	373 550
Lateinamerika		
Länderübergreifende Aufgaben	74 253	57 580
Argentinien	56 712	56 888
Bolivien	80 297	86 291
Chile	38 149	41 667
Costa Rica	4 588	5 000
TOTAL	253 998	247 426
ASIEN (KAMBODSCHA)	187 167	193 783
Übrige Aufgaben weltweit		
Nothilfe und Sonderunterstützung	245 302	60 435
Beiträge an andere Organisationen	18 065	16 065
Projektkoordination Zürich	98 293	109 894
Allgemeiner Aufwand Mitarbeitende im Ausland	16 993	24 781
TOTAL	378 653	211 175
Begegnung und Kommunikation		
Begegnungsförderung	2 619	41 751
Kommunikation/Sensibilisierung	73 492	118 625
TOTAL	76 111	160 376
TOTAL AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG	1 586 987	1 738 203
DAVON GEMEINNÜTZIGE LEISTUNGEN	975 403	914 524
Administration und Mittelbeschaffung		
Werbung/Mittelbeschaffung	137 460	128 790
Verwaltung und Koordination	348 986	309 001
TOTAL	486 445	437 791
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	2 073 433	2 175 994
BETRIEBSERGEBNIS	-3 657	1 828 202
Finanzergebnis	2 291	-2 018
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	0
ERGEBNIS (VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS)	-1 367	1 826 184
VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	1 749	-57 460
JAHRESERGEBNIS I (vor Zuweisung an freie Fonds)	382	1 768 724
ZUWEISUNG AN FREIE FONDS	0	-1 121 741
JAHRESERGEBNIS II	382	646 983

ERLÄUTERUNGEN

- Die Rechnungslegung der Jahresrechnung 2020 inklusive Vorjahreszahlen erfolgte in Übereinstimmung mit Swiss GAAP Kern-FER (1-6) und Swiss GAAP FER 21. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.
- Den vollständigen Jahresbericht 2020 nach Swiss GAAP FER 21 finden Sie auf unserer Website.
- Auch abgesehen von der Jahrhundertspende im Vorjahr entwickeln sich die Privatspenden sehr erfreulich und liegen über dem mehrjährigen Durchschnitt. Die Spenden aus den EMK Bezirken in der Schweiz und in Frankreich sind gegenüber dem Vorjahr um 25% gesunken. Im Bereich der Legate beobachteten wir eine grosse Steigerung.
- Die Beiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) liegen leicht über dem Vorjahr.
- Bei den Einnahmen aus nahestehenden Werken ist zu berücksichtigen, dass die Mittel von der gemeinnützigen Genossenschaft Familienherbergen und von der Zahlstelle direkt an den Verein Hilfe im Sprengel ausbezahlt wurden.
- Der Aufwand für die Leistungserbringung ist gegenüber dem Vorjahr um 9% gesunken.
- 77% des Gesamtaufwands von Connexio dient zur Erfüllung des im Zweckartikel definierten Auftrags.
- Die Kosten für die Administration und Koordination sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die höheren Kosten sind in erster Linie auf Beratungsmandate im Zusammenhang mit den strukturellen Veränderungen zurückzuführen.
- Bei überfinanzierten Projekten werden zweckgebundene Spenden thematisch ähnlichen Projekten zugewiesen.

REVISION

Die OBТ AG hat die Jahresrechnung und die Buchführung gemäss einer eingeschränkten Revision nach Swiss GAAP FER 21 für Non-Profit-Organisationen geprüft und als richtig befunden. Der Bericht der Revisionsstelle kann zusammen mit dem vollständigen Jahresbericht nach Swiss GAAP FER 21 von der Connexio Website heruntergeladen werden.

NOTHILFE

Solidarisch mit Menschen in Not



Familien in Beni (Demokratische Republik Kongo) erhalten Nahrungsmittel und Hygieneartikel.

Die COVID-19 Pandemie hat die Connexio-Partnerländer und -Partnerkirchen hart getroffen. Viele Familien waren von einem Tag auf den andern ohne Einkommen und ohne jegliche staatliche Unterstützung auf sich allein gestellt. Die Fortschritte der letzten Jahre in der Armutsbekämpfung wurden durch die Folgen der Pandemie grösstenteils zu Nichte gemacht. Die langfristigen sozialen und wirtschaftlichen, aber auch gesundheitlichen Folgen sind noch nicht absehbar.

Connexio startete eine Solidaritätsaktion für Menschen in den Partnerländern und für die Partnerkirchen, die infolge der Pandemie in Not gerieten und die ihre Bedürfnisse nicht mehr vollständig abdecken konnten. Die Antwort der Spenderinnen und Spender war überwältigend. Die Spendenaktion war eine der erfolgreichsten in der Geschichte von Connexio. Insgesamt kamen Spenden im Umfang von rund CHF 235 000 zusammen.

Connexio unterstützte im Jahr 2020 Nothilfeprojekte im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie in neun Ländern

STIMMEN DER PARTNERKIRCHEN

«In Phnom Penh sind etwa 40% der Menschen von den wirtschaftlichen Folgen der COVID-19 Pandemie betroffen. Die Unterstützung hat uns geholfen, unsere Grundbedürfnisse zu decken. Im Namen der Menschen, die die Hilfe entgegennehmen durften, bedanke ich mich bei allen Spenderinnen und Spendern.» *Pfr. Svay Youthearoath, Superintendent der Methodistenkirche in Kambodscha*

«Die Roma-Familien in den Dörfern schätzten die Hilfe sehr, die sie erhielten – vor allem, weil niemand sonst sie besuchte, und weil sich niemand um sie kümmerte.» *Superintendent Rares Calugar, Methodistenkirche in Rumänien*

«Als Kirche ist es unsere Aufgabe, Solidarität zu leben und das Leben wertzuschätzen, sich und andere zu schützen. Wir haben Lebensmittel verteilt, um den von Einkommenseinbussen betroffenen Menschen in den abgelegenen Dörfern zu helfen und ihnen ein Zeichen der Solidarität weiterzugeben.» *Bischof Antonio Huanca Corimayta, Methodistenkirche in Bolivien*

(Kambodscha, Demokratische Republik Kongo, Argentinien, Chile, Bolivien, Albanien, Nord-Mazedonien, Rumänien und Ungarn). Die Projekte umfassten Nahrungsmittelhilfe, Güter des täglichen Bedarfs, medizinische Verbrauchsmaterialien und Hygieneartikel. Insgesamt konnte für rund 4500 Familien und Haushalte ein Beitrag zur Deckung ihrer Bedürfnisse geleistet werden.

Nicht nur die COVID-19 Pandemie machte den Menschen in unseren Partnerländern zu schaffen. In der Demokratischen Republik Kongo wurden durch die zunehmende Gewalt Menschen aus ihren Häusern vertrieben. Zudem kam es in Kambodscha und auch in der Demokratischen Republik Kongo zu verheerenden Überschwemmungen. In Kambodscha wurden 140 Familien mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln und in der Demokratischen Republik Kongo 50 Haushalte beim Wiederaufbau ihrer Häuser sowie 180 intern vertriebene Familien mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln unterstützt.

CONNEXIO: EIN WERK, ZWEI VEREINE

Am 4. Juli 2020 wurde der Verein Connexio gegründet, nachdem die Jahreskonferenz der Eigenständigkeit zugestimmt hatte. Der Verein sah vor, gemeinnützige und kirchlich-kultische Projekte klar zu differenzieren. Dieser Ansatz hätte den Standards von ZEWO entsprochen. Am 11. Dezember 2020 entschied die ausserordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Connexio, die Tätigkeit in zwei eigenständige Rechtskörper aufzuteilen: der Verein «Connexio develop» übernimmt die gemeinnützige und der Verein «Connexio hope» die kirchliche Tätigkeit. Dies wurde nötig aufgrund eines Entscheids des Steueramts des Kantons Zürich: als Verein mit gemischter Zwecksetzung wäre eine Steuerbefreiung nicht möglich.

Mit der Aufteilung werden Spenderinnen und Spender ihre Spenden für gemeinnützige Tätigkeiten von den Steuern in Abzug bringen können. Vorbehältlich des definitiven Entscheids des Steueramts des Kantons Zürich wird Connexio in Zukunft mit zwei Vereinen in der Öffentlichkeit auftreten. Wichtig zu betonen ist, dass sich Connexio auch mit der Zweivereinsstruktur als ein gemeinsames Werk versteht. Das gilt auch in Bezug auf unsere Partnerkirchen und -Organisationen.

ZWECK DES VEREINS CONNEXIO

(STAND 2020)

Von Gottes Liebe bewegt, setzt sich Connexio als Netzwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) gemeinsam mit Partnerkirchen und Partnerorganisationen für das Wohl aller Menschen ein. Connexio leistet vor allem mit gemeinnützigen Projekten und Programmen einen Beitrag für eine friedvolle, gerechte und inklusive Gesellschaft und setzt sich für die Bewahrung der Schöpfung ein. Auf der Grundlage des ganzheitlichen Verständnisses des kirchlichen Auftrags kann Connexio in beschränktem Mass auch kirchliche Projekte unterstützen.

Connexio engagiert sich mit Publikationen, Veranstaltungen in Kirchgemeinden und mit Kampagnen gemeinsam mit anderen Organisationen, um die Bevölkerung insbesondere in der Schweiz und in Frankreich über entwicklungspolitische Zusammenhänge zu informieren und solidarisches Handeln zu fördern.

Connexio verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn.



v. l. n. r. Tabea Wipf, Daniel Hänni, Bischof Patrick Streiff, Thomas Meier und Peter Hilty
Es fehlen Stefan Weller und Corina Oppliger.

VORSTAND

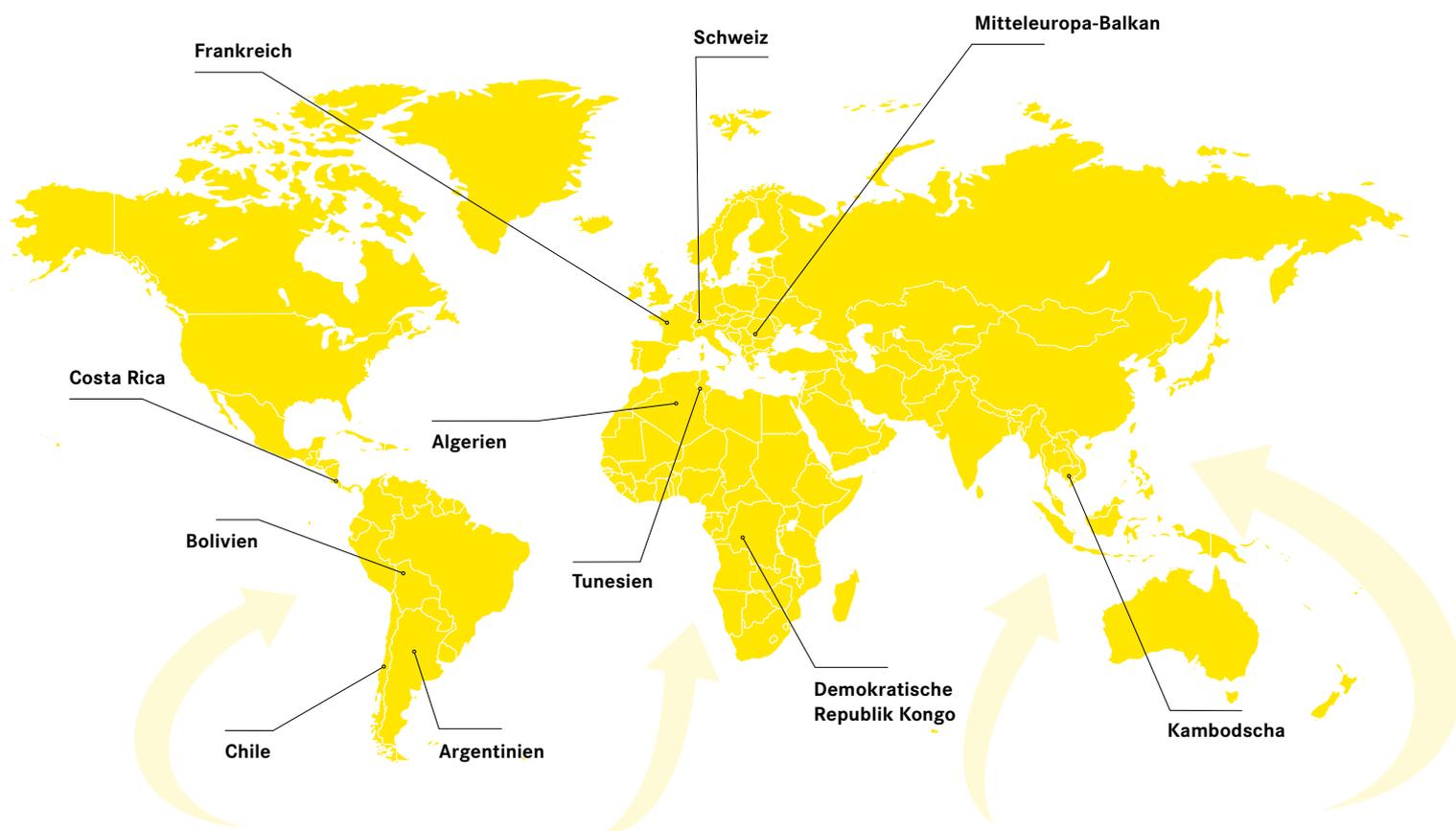
Amtszeit 2020 bis 2024

Bischof Dr. Patrick Streiff	Co-Präsident
Daniel Hänni-Hauser	Co-Präsident
Thomas Meier	Mitglied
Tabea Wipf	Mitglied
Stefan Weller	Mitglied
Peter Hilty	Mitglied
Corina Oppliger	Protokollführerin

Eine friedvollere und gerechtere Welt

Connexio leistet einen Beitrag an eine friedvolle und gerechte Welt, in der alle Menschen und die Schöpfung in ihrer Würde respektiert werden.

Als Hilfswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche der Schweiz und Frankreichs unterstützt Connexio Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe, der kirchlichen Sozialarbeit sowie der Kirchenentwicklung. Connexio ist verwurzelt im weltweiten methodistischen Netzwerk und ist getragen von einem ganzheitlichen Verständnis des Evangeliums, das persönliche und gesellschaftliche Wirkung entfaltet.



Monika und David Brenner
Landeskoordinatoren in Lateinamerika



Jean-Paul Dietrich
Landeskoordinator
in der DR Kongo



Flavia Contreras und Roman Gnägi
Landeskoordinatoren in Kambodscha



Socheata Chap
Landeskoordinatorin
in Kambodscha
ab Februar 2021

Weitere Informationen finden Sie unter www.connexio.ch